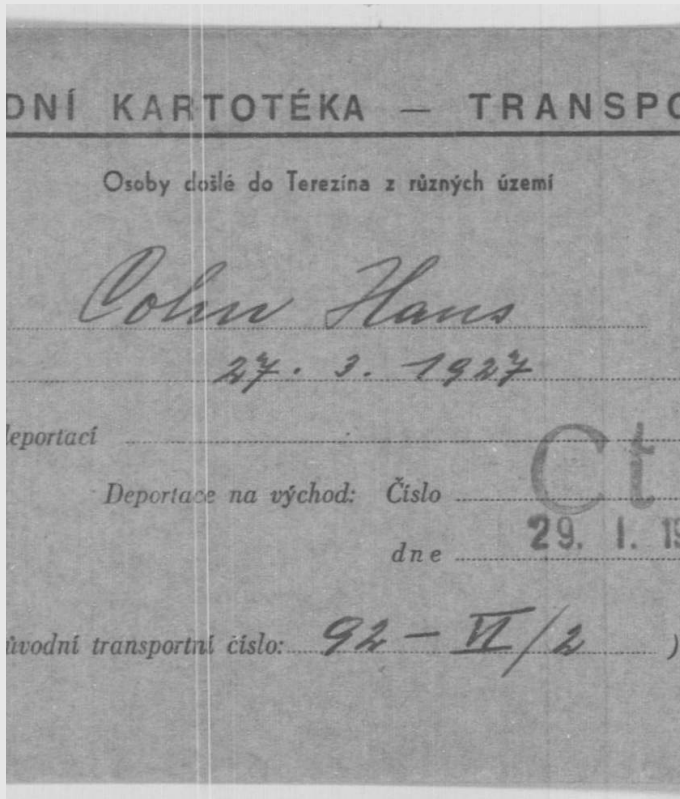


# Hans-Werner Cohn



Hans-Werner Cohn war einer der Abgangsschüler der Israelitischen Töchterschule, der im Juli 1942 über die damalige Volksschule Schanzenstraße 103 nach Theresienstadt deportiert wurde. Da die Schule von den Nazis am 15. Mai 1942 geschlossen wurde, datierte sein Abgangszeugnis mit dem Ende der Schuljahres, zum 30. Juni 1942.

Hans-Werner Cohn wurde am 27. März 1927 in Hamburg (Wandsbek) geboren. Seine Mutter, Hedwig Cohn, geboren am 21. März 1887, lebte hier mit ihm und ihrer Mutter, Pauline Cohn, geboren am 14. Juli 1861 in der Albertstraße 1. Die Familie lebte hier seit 1925.

Hans-Werner Cohn ging in Hinschenfelde zur Volksschule. Seit 1933 wurde die Anzahl jüdischer Schülerinnen und Schüler an dem Volksschulen beschränkt und ab 1935/1936 mussten sie die "arischen" Schulen verlassen. Ab wann genau er in die Talmud-Tora Schule im Grindelviertel ging, ist zur Zeit nicht geklärt.

Am 19. Juli 1942 folgten Pauline, Hedwig und Hans-Werner Cohn dem Deportationsbefehl in die Sammelstelle Schule Schanzenstraße. Am 29. Januar 1943, wurden Hedwig Cohn und ihr Sohn Hans-Werner nach Auschwitz weiter deportiert, wo sie am 1. Februar 1943 ermordet wurden. Pauline Cohn blieb im Ghetto Theresienstadt zurück. Sie starb dort am 1. April 1944.

In der Straße Dorfstücken, damals Albertstraße, liegen drei Stolpersteine, die an Pauline, Hedwig und Hans-Werner Cohn erinnern.

